

FRANCA DÜWEL

Julie

und das
Herzschlamassel

Schlimmer
geht's immer

Arena

weil sich niemand mehr getraut hat, noch irgendetwas zu sagen. Noch nicht mal der rothaarige Oliver, obwohl der sonst immer seinen Senf dazugibt. Sophie, die schnell Angst vor Lehrern hat, sah aus, als ob sie gleich losheulen würde, und Schari hat so mit ihrem Unterkiefer gemahlen, dass ich befürchtet habe, sie pfeffert Frau Horowitz gleich entgegen (ohne sich zu melden), dass sie ja wohl einen Hackenschuss hat, aber dann hat es zum Glück zur Pause geläutet und alle sind nach draußen gestürmt, als sei der Teufel persönlich hinter ihnen her.

Franzi war noch immer wütend, Schari hat versucht, Sophie zu beruhigen, und Jette hat gemeint, wenn diese Frau Horowitz so weitermachen würde, würde sie demnächst einen Beschwerdebrief an Herrn Hahn schreiben, aber das hat unsere Laune auch nicht sonderlich verbessert. Schließlich hat Herr Hahn **noch NIE** etwas gegen einen der Lehrer unternommen. Noch nicht mal gegen diesen Religionslehrer, der immer wollte, dass wir ein Kissen mit in die Schule bringen und so tun, als sei das unsere Mutter. Insofern kann man sich ja wohl locker ausmalen, was Jettes Beschwerde bringen würde. Nämlich gar nichts.



Verdammt, was für ein Mist! Und das, wo ich **in Latein eh so schlecht bin, dass ich letztes Jahr fast eine Fünf im Zeugnis bekommen hätte! Scheiße! Scheiße, Scheiße, Scheiße ...**

Okay, was meint Mumi immer? Bevor man sich furchtbar aufregt, sollte man sich erst mal ruhig hinsetzen und eine nüchterne Bestandsaufnahme der Fakten machen. Also ...

Fakt eins ist, dass unsere alte Lateinlehrerin Frau Pfarr mir letztes Halbjahr aus Nettigkeit eine Vier minus im Zeugnis gegeben hat, obwohl ich eine Fünf verdient gehabt hätte. Damit ist bei der Horowitz natürlich nicht zu rechnen. Die gibt mir garantiert eine Fünf. Aber wäre das wirklich so schlimm? **Ja!!!** Verflixt, nein, Julie, das hier soll eine nüchterne Bestandsaufnahme der Fakten sein. Also noch mal.

Es wäre blöd, aber nicht wirklich schlimm. Schließlich wäre das meine einzige Fünf im Zeugnis und in Deutsch stehe ich immerhin auf einer Eins. Okay, eigentlich auf einer Eins

minus und die Drei in Physik ist auch nur eine Drei minus und in Mathe habe ich eine Vier, aber damit bleibt man trotzdem noch nicht sitzen, das tut man nur mit einer Sechs und insofern ...

HALT! Was, wenn mir diese Frau Horowitz keine Fünf, sondern gleich eine Sechs gibt? Oh, Shit!!! Mit einer **Sechs** im Zeugnis bleibt man **garantiert** sitzen! Wobei ... Ich glaube, eigentlich kann man bei uns an der Schule gar nicht sitzen bleiben. Zumindest ist Klaas letztes Jahr mit seinen drei Fünfen nicht sitzen geblieben, sondern gleich auf eine Stadtteilschule runtergegangen. Das heißt, wenn die Horowitz wollte, könnte sie mich **VON DER SCHULE SCHMEISSEN!!!** Oh – mein – Gott!

17.12 Uhr.

Eben war Scharina hier und wir haben meine Chancen abgewägt, von der Schule geschmissen zu werden. Ich weiß nicht, wie sie das immer hinkriegt, aber Schari hat nur fünf Minuten gebraucht, um mich von meinem »Ich-werde-keinen-Schulabschluss-schaffen-und-dann-als-Klofrau-enden«-Trip herunterzubringen. Wenn man Schari mit ihrer pink gefärbten Haarsträhne und dem nagelneuen Glitzerstein im rechten Nasenflügel so sieht, würde man nicht darauf kommen, aber ich kenne niemanden, der bei anderen so gut Krisen entschärfen kann wie sie. Und vorhin hat sie mal wieder eine Glanzleistung hingelegt! Laut Schari darf mir Frau Horowitz nämlich ausschließlich bei totaler Arbeitsverweigerung eine Sechs geben, also nur, wenn ich bei einer Arbeit ein leeres Blatt abgebe. Wenn ich aber zumindest versuche, den Text zu übersetzen, ist es nach Schari automatisch keine Arbeitsverweigerung und damit auch keine Sechs mehr. Puh! War lange schon nicht mehr so erleichtert!

Nachdem mein Adrenalinpiegel wieder normale Ausmaße angenommen hatte, haben Schari und ich unten in der Küche Marshmallow-Bananen-Muffins gebacken und anschließend sind wir mit den fertigen Muffins in mein Zimmer abgedüst. Und oben hat Schari mir dann mitgeteilt, dass sie in den nächsten Wochen nicht mehr so viel Zeit für mich und die anderen hätte, weil sie arbeiten müsse.

»Wie arbeiten??«

Ich hab Schari irritiert angeguckt und sie hat geseufzt.

»Okay, ich erzähl dir, warum, aber du sagst es nicht weiter, versprochen?«

Ich hab genickt und Schari hat noch mal Luft geholt und dann geantwortet, dass die Magenprobleme ihrer Mutter in letzter Zeit immer öfter gekommen wären, neuerdings sogar gepaart mit regelrechten Spuckkrämpfen, und dass sie die Putzjobs ihrer Mutter deshalb erst mal bis auf Weiteres übernommen hätte. Krawumm. Ich war ganz schön baff, als ich das gehört hab. »Aber ... Wie willst du das denn neben der Schule schaffen? Ich

meine, ihr kriegt doch Hartz IV. Reicht das nicht?«

Kaum war das heraus, habe ich mir erst mal auf die Zunge gebissen, weil das irgendwie so klang, als würden Schari und ihre Mutter nicht haushalten können, und das wollte ich natürlich überhaupt nicht sagen. Schließlich weiß ich, dass man bei Hartz IV nicht viel mehr als dreieinhalb Euro pro Tag für Lebensmittel zur Verfügung hat, und das ist wirklich scheißewenig. Keine Ahnung, wie überhaupt irgendjemand von so wenig Geld leben soll!

Aber zum Glück hat Schari wohl gleich gewusst, wie ich das meinte, zumindest war sie nicht sauer, sondern hat nur mit den Schultern gezuckt.

»Nee. Vielleicht würde es funktionieren, wenn wir nur zu zweit wären, aber mein Bruder hängt neuerdings wieder ständig bei uns rum und isst den Kühlschrank leer, und dass ich in den Ferien drei-, viermal im Freibad war, war natürlich auch nicht wirklich drin ...«



Schari hat geseufzt und ich hab unwillkürlich ein schlechtes Gewissen bekommen, weil ich mich daran erinnere, was Jette, Sophie und ich gestern alles auf unserer Shoppingtour bei H & M eingekauft hatten. Ich ein neues T-Shirt, Jette zwei Hosen und Sophie eine Weste fürs Reiten. Nur Schari hatte mal wieder behauptet, sie bräuchte im Moment nichts, und ich hab nicht eine Sekunde darüber nachgedacht, warum.

Kurzzeitig habe ich nicht gewusst, was ich sagen soll, aber dann ist mir plötzlich etwas Grandioses eingefallen.



»Hey, ich könnte dir doch helfen! Beim Putzen, meine ich. Am Freitag ist schlecht, wegen Konfer⁸, aber am Montag und Dienstag wär's gar kein Problem.«

Ich hab Schari angestrahlt, aber sie hat mich nur verständnislos gemustert.

»Spinnst du?«

»Aber...«



»Nichts aber. Das ist meine Mutter. Da hast du doch überhaupt nichts mit zu tun!«

Ich hab einen Moment gezögert und sie dann entschlossen angefunkelt. (Bei Schari muss man nämlich manchmal energisch sein. Gerade wenn man ihr etwas Gutes tun will. Das kenne ich schon.)

»Und wenn doch? Schließlich bist du meine Freundin!«



Was ja wohl die total logische Antwort war, aber Schari hat nur gereizt den Kopf geschüttelt.

»Vergiss es. Das gibt nur Ärger! Nachher kriegen deine Eltern was davon mit und sagen in der Schule Bescheid und dann haben wir den Salat.«

»Garantiert nicht! Papa hat die ganze Zeit nur seine Bewerbungen im Kopf und Mama macht sich entweder Sorgen um Ottis Pickel am Po oder darüber, dass Mumi den tollen Thorwald heiratet.«

»Was??«

Schari hat mich ungläubig angeguckt und erst da ist mir eingefallen, dass ich ihr ja noch gar nichts von der neuen Entwicklung in Sachen Mumi und Thorwald erzählt habe. Also habe ich den Rest meines Muffins heruntergeschluckt und den Stand der Dinge kurz zusammengefasst.

»Mama hat letzte Woche eine Hochzeitszeitschrift auf Mumis Couchtisch gefunden und Mumis Erklärung dafür soll sich ziemlich dünn angehört haben, aber eigentlich kann ich mir nicht vorstellen, dass ausgerechnet meine Oma ...«

»Oh, Shit, dann wäre Jannick ja quasi dein Onkel!!«

Ich hab Schari verduzt angesehen und im selben Moment ist mir zum ersten Mal bewusst geworden, dass sie damit ja recht hat. Wenn meine Oma diesen Thorwald, also Jannicks Vater, **heiraten würde, dann wäre sein Sohn wirklich – mein angeheirateter Onkel!! AHHHHHH!!!!!!!!!!!!!!!**

»Nur über meine Leiche!!«

Während Schari mich noch immer ungläubig gemustert hat, habe ich mir vorgestellt, wie ich mit meinem nickelbebrillten Klassenkameraden auf der Hochzeit meiner Oma über die Tanzfläche schiebe, und dabei unwillkürlich eine Gänsehaut bekommen. Okay, dass Jannick wie ein Hobbit aussieht, dafür kann er ja nichts, aber jemand, der an jedem Wandertag sein Akkordeon rausholt, geht **gar nicht!**

Während ich noch völlig geschockt von der Vorstellung war, dass sich derselbe Jannick, der gestern in der großen Pause mit dem perversen Oliver gewettet hat, wer den größeren Popel aus seiner Nase holt, als mein zukünftiger Onkel entpuppen könnte, ist Schari zum Glück wieder auf unser ursprüngliches Thema zurückgekommen und hat gemeint, am Montag würde das mit meiner Putzbeteiligung sowieso nicht gehen, weil sie bei Heisenbergs immer schon um neun anfangen müsste.

»Bei Heisenbergs??«

Erst hab ich gedacht, ich hätte mich verhört, aber dann habe ich doch geschaltet.

»Jetzt sag nicht, du putzt bei Noahs Eltern?!«

Ich hab Schari verdattert angestarrt, aber die hat nur abwehrend die Hand gehoben und erwidert, bisher hätten Heisenbergs keine Ahnung, dass die Tochter ihrer Putzfrau und ihr Wunderknabe auf dieselbe Schule gehen, und das sei in ihren Augen auch ganz gut so.

»Ich hab schließlich keinen Bock drauf, dass dieser Noah was davon mitkriegt. Vor allem nicht jetzt, wo er mit Franzi zusammen ist. So wie der drauf ist, bin ich dann auf ewig die Tochter seiner Putze ... «

Ich hab irritiert den Kopf geschüttelt.

»Aber wie soll er denn davon nichts mitkriegen? Er sieht dich doch, wenn du bei seinen Eltern putzt, das heißt ... Was hast du gesagt? Du musst da schon um neun Uhr anfangen? Aber da bist du doch noch in der Schule. Oder ... Willst du etwa **SCHWÄNZEN??**«

Okay, ich muss zugeben, manchmal bin ich etwas schwer von Begriff, aber den Blick, den Schari mir in dem Moment zugeworfen hat, hatte ich echt nicht verdient.

»Julie, kannst du mal aufhören, so zu tun, als ob du noch sechs wärst?«

Ich hab beleidigt geschwiegen und Scharina dann so würdevoll wie möglich eröffnet, dass ich keinesfalls so tun würde, als sei ich noch sechs.

»Vielleicht bin ich nicht ganz so cool wie eine gewisse Scharina Strelinski, die sich selbst ein Nasenloch sticht, ohne die Nadel vorher zu sterilisieren, woraufhin sich die Stelle natürlich prompt entzündet, aber ...«

»Hey, schon gut. Ich nehme alles zurück. Okay, also nur zu deiner Beruhigung, Montag ist der einzige Tag, an dem das mit der Schule nicht hinhaut. Die anderen Stellen konnte ich alle auf nachmittags verlegen und bei Heisenbergs putzt Mama ab Oktober eh nur noch jeden zweiten Montag. Das heißt, ich verpasse pro Monat höchstens zehn Stunden und die Hälfte davon ist Sport und Kunst. In Ordnung?«